

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 45

Artikel: Verpfuschter Beruf - verpfuschtes Leben
Autor: Irrer, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verpfuschter Beruf -

EIN FINGERZEIG DURCH
DIE GRAPHOLOGIE
VON KARL IRRER



Auf diese einmalige
Insetta sind über
400 Zuschriften aus
Basel allein ein

UNZUFRIEDENE:

res durchmachen müssen; weil man mich ganz falsch erzogen hat und ich wirklich keinen bestimmten Beruf gelernt habe, obwohl Begabung da war. Ich wurde viel zu grosszügig erzogen, eher wie ein Mädchen welches viel Geld haben sollte. Was hier gar nicht der Fall ist. Jedes Dienstmädchen

Junges Mädchen: wenig praktisches gelernt, in fremder Land und verwirrt, sehr heimlich hilflos dem Leben gegenüber, der Verzweiflung nahe. Zeigt die Schrift nicht die ganze Hilflosigkeit dieses im übrigen begabten Menschen!

sich in seinem Berufe v
fießt hat. Wie bin ich
in diese Lage geraten?
Verkenntung unserer Fähig
keiten. Ich habe den Ele
ktroinstallateur Beruf gewa
hlt aber durch meine

Elektroinstallateur Femininer Typ mit feinem Fingerspitzengefühl. Geduld für Kleinarbeit. Gut im Ableiten und Kombinieren. Eignet sich am besten für Kunstgewerbe, auch zum Coiffeur.

Was ich gewünschen
Bin (Bauschreiner) Ich
ich schon eine Reihe Le
hende ausübt aber ohne
gung. Bin jetzt 27. Fah
etwds besser als zu erlerne

Mann, 27 Jahre. Bauschreiner. Feminine willensschwache Schrift. Taugt nur für einen weiblichen Beruf, am ehesten Konditor usw. Als Bauschreiner unmöglich - physisch und psychisch ohne Widerstandsfähigkeit.

Ich sehr Ihnen gefl. Rückauss
entgegen & befinde Sie
mit möglichst Anhänger,

Bureau-Angestellte. Maskulin. Typ des Büro-Sekretärs. Gut im Disponieren, in der Lage, einen Beruf zu leisten. Bis jetzt aber noch in beschränkter Stellung, weil die größten Fähigkeiten infolge Fehlens eines bewussten Ziels brachliegen. Es handelt sich bei ihr um geringfügige Änderungen in der ganzen Einstellung, womit volle Ausnutzung der großen Energien erzielt werden können.

- Verpfusches Leben

der Graphologie werden heute von keinem ernstdenkenden Menschen mehr angezweifelt, wenn auch die Meilässigkeit dieser noch jungen Wissenschaft vorläufig noch auseinandergehen. Die Zahl derer, die beim Graphologen suchen, wächst von Jahr zu Jahr. Junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, Geschäftsleute, die eine Elfe zu vergeben haben, Heiratslustige, von der Liebe nicht blind gemacht, sie und viele andere in Zweifelsnöten öffnen sich vom Schriftexperten bestehende Bedenken - je nachdem - zerstreuen oder verlieben und Unabgänglichkeit leuchten die von den Schriftexperten entworfenen Charakterbilder nicht immer die verborgenen Seelen ab, ein Graphologe aber, der sein Fach versteht, wird doch aus jeder Schrift das Wesentliche, das, worauf es ankommt, zu deuten wünschen zu sagen und zu

Ein unzufriedener Bäcker, der besser Kaufmann geworden wäre, taugt als Bäcker nicht viel - aber wenn er sich umstellen kann, wird er im Kaufmännischen sehr gute Leistungen erbringen. Wer sich nicht zu zufrieden und seine Firma mit ihm, und mit seinen Brotkneifen kann ein anderer treten, der Brotbacken Höchstgenuss des Daseins ist. Es wäre damit allen gedient und keinem geschadet.

Man nehme dieses ein. Beispiel verständig, dass der Schweiz allein kann man mit vielen Tausenden verschiedenen Berufen beginnen und man kann ungefähr erräumen, was für die Volkswirtschaft als Gesamtheit bedeutet, wenn überall der rechte Mann an rechten Plätzen stünde.

Wie abhilfe schaffen? - Durch die Beratungsbüro!

Hier kann nun der Grapholog bestimmt eingreifen. Wenn er sein Fach beherrscht, vermag er es, aus der Handschrift des Menschen seine Veranlagungen, Fähigkeiten und Neigungen, aber auch seine Schwächen und Unzufriedenheiten, die er auf die Berufswahl festzustellen. Die Schrift enthüllt dem Graphologen viele Werte, die mit sich verkannt, verstoßen, sie sind ewig unzufrieden. Mit

der einzelne oft selber nicht bei sich vermutet. Natürlich, auf einen Hieb kann man selten einen ganz bestimmten Rat geben. In die Einzelheiten muss man sukzessive eingehen. Aber in den großen Zügen ersieht man alles: ob ein Bäcker oder Tärtigkeiten im Freien, ob Umgang mit Menschen (Sozialerdenken, Elternschaftigkeit, Verkäuferposten) oder Tätigkeiten an Schreibtisch, ob Technik oder Verwaltungsgeist, Handgeschicklichkeit oder reiner Intellekt, Erfindungsgeist für freies Schaffen, Sinn für Pädagogik usw. dominieren.

Ein Mensch, der in einem ungleichem Beruf steht, ist mit sich selber unzufrieden, weil er nicht das leistet, was er leisten will, weil er ständig in Zwang und Krampf lebt, der den Menschen in die Zwickmühle bringt. Nicht heraus kann.

Seine Schrift zeigt daher die Merkmale des Menschen. Oft ist es Überhöhung der eigenen Kraft, Größenwahn, Faulheit, Genießertum, die die Menschen unzufrieden machen. Sie fühlen sich zu »Höheren« befreien, sie möchten gern den Herrn spielen, ihr erschreiter Beruf ist der des Diktators oder Millionärs, sie fühlen sich verkannt, verstoßen, sie sind ewig unzufrieden. Mit

dieser letzteren Art haben wir uns nicht zu beschäftigen. Solche Existenzien wird es immer geben, man wird mit ihnen fertig. Anders jene, die wirklich der Hilfe würdig sind, die, wenn sie umstellen könnten, positive Werte im neuen Beruf schaffen würden.

Man vergleiche unsere Beispiele (links), Handschriften von Leuten, die Beruf unglücklich sind, die am besten unpassend sind, und die anderen (rechts) von Menschen, die am richtigen Platz im Leben sind und das ihrige leisten. Der Unterschied springt in die Augen. Bei den ersten kein rechter Zug in der Schrift, Unklarheit (sie wissen nicht, was tun), Gedrücktheit, keine persönliche Note, weil sie genau wissen, dass sie im Leben nicht viel taugen. Die letzteren aus einem Guß voller Brüderlichkeit und Lebensfreude.

Man braucht nicht Graphologie zu sein, um sich gefühlsmässig ein Urteil über die Schrift zu machen. Der Fachmann allerdings beherrscht auch die Details. Für den Laien, den im Wirtschaftsleben Stehenden, Schaffenden, genügt die allgemeine Orientierung und diese gibt ihm die Handschrift in den großen Umrissen rein gefühlsmässig.

ZUFRIEDENE:

Am Vannu, er am
den war. Da vanu die
im Flasche vain, den
Juwelheit war, mit
ihren pflege.... Ich
Rinn Vannu kinslichen

Junges Mädchen: sehr selbstsicher, praktisch, klug, unabhängig. Wird seinen Weg machen!

Ernesto 1894
Die vorzüglichste ist in
Tandem sporttreibenden
bräuchten eine neue
in die Entwicklung

Die flüssige Schrift des Kaufmanns, der es versteht, sein Schreiben ins Trockne zu bringen. Die große Hüt des Schreibhabers enthüllt aber vielfache Unüberlegtheit.

Främmis aus ja nicht da
daumt Da Sie nicht zu
eins Leben reisig auf die
Was gehen und Galt in
... Ich einen schwundes

Typisches Haushaltsschreiben.
Nicht anspruchsvoll. Gute
Erzieherin ihrer Kinder. Die
Schrift verrät viel Gefühl.

und mein Besteckli. Raum man
selbst so täuschen + überschlägen.
Bin 21 Jahre alt + beräufige
mit der Berufsprüfung. Was soll

Mädchen, 21 Jahre. Kühl Rechnerin. Eignet sich für verwaltungstechnische Arbeit, insbesondere im Versicherungsfach.